

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	5 (1900)
Heft:	7
Rubrik:	Die Witterung in Graubünden im Frühling 1900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Sie sollte in Graubünden durch die gemeinnützige Gesellschaft organisiert werden.
3. Der Vorstand der Gesellschaft sei zu beauftragen, ein Regulativ auszuarbeiten und den Kleinen Staat zu Handen des Großen Rates um Bewilligung des erforderlichen Kredites zu ersuchen.

In der sehr lebhaften Diskussion wird die Wünschbarkeit der Schutzaufsicht allgemein anerkannt und in Bezug auf das Vorgehen den Vorschlägen des Referenten von den meisten Rednern beigestimmt, wobei allerdings verlangt wird, daß die gemeinnützige Gesellschaft eine besondere Kommission ernennen solle aus Personen, die für das Amt die erforderliche Eignung besitzen. Die frühere Organisation, die im Jahr 1887 durch ein vom Kleinen Staat genehmigtes Regulativ genau geregelt worden war, hat wohl deswegen nicht die erwarteten Früchte gezeitigt, weil sie zu wenig auf die Eignung für die Aufgabe Rücksicht nahm. Von einem Votant wird darauf hingewiesen, daß die aus Realta entlassenen Detenierten der Schutzaufsicht ebenso sehr oder noch mehr bedürfen als die Buchthaussträflinge und daher in die Aufsicht einbezogen werden sollten.

Ein Redner hat Bedenken gegen die Übernahme der in Frage stehenden Aufgabe durch die gemeinnützige Gesellschaft. Er findet, der Staat sei dazu besser geeignet, daß Regulativ sei da und brauche nur ausgeführt zu werden. Auch werde die in Aussicht stehende eidgen. Strafgesetzgebung auf diesem Gebiete Wandel schaffen.

Die Versammlung nahm schließlich die Anträge des Referenten im Einverständnis mit diesem in folgender Form an:

1. Der Vorstand der Gesellschaft wird eingeladen, im Sinne des Referenten der Gesellschaft Bericht und Antrag zu hinterbringen.
2. Der Vorstand soll zu Handen des Großen Rates an die Regierung das Gesuch um Bewilligung eines bezüglichen Kredites richten.

Die Witterung in Graubünden im Frühling 1900.

(Mitteilung der Meteorologischen Centralanstalt.)

Zum Frühling rechnet die Meteorologie auch den März, was durchschnittlich in den Niederungen seine Berechtigung hat, blühen doch in diesem Monat die ersten Blumen in größerer Mannigfaltigkeit, er-

Niederschlagsmenge in mm.

Meteorologische Station	Monatssumme			Größte Tagessumme			
	März	April	Mai		März	April	
Splügen	69	33	140	mm Tag	19.5 27.	13.2 30.	63.0 24.
Tomils	16	56	83	mm Tag	6.6 17.	30.9 30.	38.0 24.
Platta	76	62	129	mm Tag	23.3 17.	19.0 23.	60.3 24.
Glanz	31	56	98	mm Tag	11.2 17.	23.0 30.	51.4 24.
Reichenau	25	34	93	mm Tag	5.7 27.	10.9 23.	46.4 24.
Chur	24	45	78	mm Tag	11.0 24.	10.4 30.	30.0 24.
Mittel 1864-93.	50	57	63	mm Tag	24.	30.	24.
	58	61	92	mm Tag	10.0 17.	17.7 23.	26.4 24.
St. Antönien	89	100	121	mm Tag	14.6 17.	17.0 30.	23.0 24.
Tschertschen	65	45	96	mm Tag	13.9 17.	9.6 23.	27.5 22.
Arosa	92	92	131	mm Tag	15.8 17.	22.6 30.	41.9 24.
Davos	30	43	78	mm Tag	6.7 17.	13.0 23.	23.2 24.
Mittel 1864-93.	51	57	55	mm Tag	17.	23.	24.
	47	25	62	mm Tag	19.2 17.	12.3 30.	17.0 25.
Remüs	23	26	58	mm Tag	8.7 27.	10.3 23.	24.0 25.
Schuls	37	24	78	mm Tag	18.9 27.	12.5 30.	41.5 25.
Bevers	37	28	81	mm Tag	12.0 17.	11.1 30.	33.3 24.
Sils-Maria	61	22	111	mm Tag	17.0 17.	12.5 30.	41.6 24.
Mittel 1864-93.	53	73	84	mm Tag	17.	30.	24.
	97	31	170	mm Tag	23.0 18.	8.3 30.	50.9 24.
Stalla	94	61	157	mm Tag	18.5 17.	15.5 30.	57.8 24.
Bernhardin	238	18	219	mm Tag	66.9 27.	6.5 27.	59.0 24.
Braggio	116	15	212	mm Tag	28.0 17.	6.0 27.	71.2 24.
Poschiavo (Le Prese) .	57	12	111	mm Tag	27.0 17.	7.4 27.	28.4 24.
Castasegna	78	29	158	mm Tag	22.3 27.	14.3 30.	43.8 24.
	72	122	166	mm Tag	27.	30.	24.
Gromo	117	29	176	mm Tag	31.1 17.	11.7 30.	57.2 24.

Temperatur in $^{\circ}$.

Meteorolog. Station	Monatsmittel		Höchstes Tagessmittel		Tiefstes Tagessmittel		Höchste Mittelung (1 $\frac{1}{2}$ h p. m.)		Tiefste Mittelung (7 $\frac{1}{2}$ h * a. m.)	
	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr	Monat	Jahr
Spitzen	0	0	1.8	21.	12.0	23.	—14.6	—8.2	2.1	14.5
1471	—4.5	1.5	6.6	Gräde	7.3	30.	5.	2.	5.1	16.6
1379	—3.2	2.5	7.1	Gräde	8.7	13.0	—12.9	—6.1	16.2	—20.5
Mittel 1864—93	—0.7	3.5	7.7	Tag	6.	29.	5.	2.	5.	2.
Reichenau	1.5	8.0	11.5	Gräde	10.1	13.8	17.5	—8.6	0.8	—18.0
610	1.2	7.6	11.7	Gräde	9.9	13.5	18.3	—8.5	0.4	—12.3
Mittel 1864—93.	4.1	9.1	13.2	Tag	21.	22.	6.7.23	5.	1.	5.
Seewig	—1.0	5.5	9.8	Gräde	7.5	11.5	16.8	—11.7	—2.7	—12.0
1350	—3.5	—	—	Gräde	5.8	10.1	12.6	—14.2	—5.8	10.7
1835	—5.4	—0.3	4.6	Gräde	2.0	6.0	10.5	—14.1	—8.2	4.5
Davos	—4.8	1.4	6.7	Gräde	3.5	7.1	12.8	—15.7	—6.7	7.7
Mittel 1864—93.	—2.9	2.1	6.8	Tag	21.	29.	5.	1.	3.	25.

Barcellona	•	1410	-3,1	3,2	9,4	Grade	1,2	9,4	13,4	-9,5	-5,3	5,3	7,3	-14,2	-8,2	4,8
Stenius	•	1240	-1,9	4,5	9,8	Grade	5,3	11,1	15,2	-10,1	-3,2	4,6	9,7	18,1	28.	2,8
Schulz	•	1243	-1,3	5,0	10,3	Grade	4,9	12,2	16,6	-10,1	-2,6	4,0	10,7	21,5	-15,8	-7,2
Bevers	•	1711	-6,8	-0,6	6,0	Grade	2,6	5,8	10,5	-14,5	-12,0	1,1	3,5	15,8	-19,4	2,9
Mitter 1864-93.		-4,3	0,8	6,0	5,1	Grade	0,3	5,4	10,2	5,	2,	25,	12,	22,	5,6.	25,*
St. Maria	•	1809	-6,8	-0,6	5,2	Grade	0,3	5,4	10,2	-13,9	-10,9	1,3	4,5	15,0	-19,6	0,4
Mitter 1864-93.		-4,1	0,5	5,1	5,1	Grade	21.	28.	23.	5,	3,	25,	21.	23,	5,6.	3,
Maloja	•	1815	-7,1	-1,2	4,6	Grade	-1,2	4,4	8,9	-14,1	-11,7	0,3	2,2	12,0	-16,0	0,4
Bernhardin		2070	-7,4	-1,3	3,1	Grade	-1,5	6,5	7,5	-16,3	-9,7	-0,4	2,4	12,6	-16,2	0,4
Braggio	•	1313	-1,3	4,4	9,0	Grade	5,0	11,4	13,4	-7,3	-2,7	3,8	8,9	17,2	-13,0	2,2
Boschiavo	(Loc. Briele)	960	1,0	7,2	11,4	Grade	6,5	13,2	15,4	-4,5	-0,4	7,2	12,0	19,6	-12,6	4,0
Gaffalenga	•	700	3,0	9,2	13,4	Grade	9,2	16,2	19,3	-2,0	0,7	7,1	15,5	21,6	-6,6	6,0
Mitter 1864-93.		4,7	9,2	13,1	13,1	Grade	13,1	23.	28.	5,	4,	8,	13.	23.	5,	3,
Grone	•	340	5,7	11,9	15,7	Grade	11,4	18,1	20,0	0,6	4,3	10,6	17,6	27,1	-4,9	0,2

NB. Ein * hinter dem Datum bedeutet, daß sich die betreffende Temperaturangabe auf $9\frac{1}{2}$ Uhr abends bezieht.

Barometerstand auf 0° reduziert.

Meteorologische Station	Monatsmittel			Höchster Stand			Tieffster Stand		
	Höhe über Meer			März	April	Mai	März	April	Mai
	März	April	Mai						
Grön	340	728. ₀	730. ₄	728. ₈	744. ₂	744. ₀	736. ₁	715. ₆	714. ₆
Gür	610	705. ₅	708. ₀	706. ₉	718. ₆	719. ₉	713. ₇	693. ₈	695. ₇
Gastalpma	700	696. ₄	699. ₂	698. ₁	711. ₈	708. ₂	704. ₅	683. ₉	684. ₃
Davos	1557	626. ₈	630. ₇	630. ₄	640. ₇	641. ₆	637. ₉	617. ₁	618. ₄
Gris-Maria	1809	606. ₆	610. ₈	611. ₁	620. ₉	622. ₀	617. ₇	596. ₀	597. ₇
Gernhütten	2070	586. ₃	591. ₄	600. ₀	601. ₁	597. ₉	577. ₅	578. ₃	582. ₆

heben die Vögel ihr munteres Gezwitscher und kleiden sich die Matten in junges Grün. Wer aber die Witterungsstatistik zu Rate zieht (vide auch Nr. 6 dieses Blattes, Seite 136), wird bald sehen, wie häufig dieser erste Monat des römischen Kalenderjahres noch streng winterliche Anwandlungen bekommt, mit andauerndem Frost, häufigen Schneefällen und einer nur geringen Anzahl schöner warmer Tage. In ganz besonderem Maße ließ sich das am diesjährigen Lenzmonat (!) wahrnehmen, wo z. B. in Chur das aus den ersten acht Tagen berechnete Temperaturmittel nur $-4,1^{\circ}$ betrug und wo am 5. die $7\frac{1}{2}$ -Uhr-Ableseung tiefer ausfiel als in den früheren Beobachtungsjahren, 1890 ausgenommen. In seinem Verlauf zeigte der Monat nach den milden Tagen vom 11. und 12. (im Süden auch 13.), beim Einbrechen einer Depression von Norden her, vom 14.—19. und ebenso nach der im Norden relativ warmen Periode vom 20.—22., bei tiefem Druck im Süden und hierdurch veranlaßten nördlichen Strömungen, in den letzten fünf Tagen wieder einen erheblichen Temperaturrückfall, sodaß das Monatsmittel $2-3$ Grade unter den normalen Wert zu stehen kam. Im Süden unterlag die Temperatur in der zweiten, niederschlagsreichen und durchschnittlich kalten Monatshälfte starken Schwankungen. Auch im Engadin wechselten vom 13.—23. verhältnismäßig milde Tage mit frostigen, denen sich am Schlusse einige recht kalte (bis zu -9° im Tagesmittel) anreihten. Die ersten vier Tage brachten im Norden eine Decke Neuschnee, unter dessen Einfluß die nächtliche Ausstrahlung während der nun folgenden hellen Nächte noch erhöht wurde. War im Norden nur der Zeitraum vom 5.—12. trocken und sonnenreich, so traf dies jenseits der Alpen und im Engadin für die ganze erste Monatshälfte zu. Die Summe der Sonnenscheinstunden betrug in Arosa und Davos je 123 (in Zürich 103 — 15jähriges Mittel 134 —, in Lugano 180). Die tiefsten Temperaturen zeigte das Minimalthermometer an den Tagen zwischen dem 2. und 16. Das absolute Minimum fällt auf den 5. März und betrug in Arosa $-20,0^{\circ}$, Davos $-25,0^{\circ}$, Bevers $-23,6^{\circ}$, Sils-Maria $-20,0^{\circ}$, auf Maloja $-19,8^{\circ}$, in Castasegna $-6,9^{\circ}$. Unter -10° zeigte das Minimalthermometer, in Arosa an 12, in Davos an 11, in Bevers an 21, in Sils-Maria an 20 und auf Maloja an 17 Tagen, unter 0° in Castasegna an 9 Tagen. Die Niederschläge (vide Tabelle) bestanden meist in Schnee. Außer in den Thalsohlen war die Schneedecke permanent.

Im Dorfe Splügen maß sie am 18. noch 26 cm, in Bevers am 19.: 70 cm, am 31. noch 65 cm, in St. Antönien 90 cm. Selbst im Süden fiel gegen das Monatsende hin noch Schnee: am 22. nachmittags war in Grono der Boden bedeckt, am 28. morgens lag in Misox eine Schicht von 33 cm, in Grono 6 cm.

Im Norden um $1\frac{1}{2}$ ° zu kalt, war der unter dem Einfluß zahlreich auftretender Depressonen diesseits der Alpen recht unbeständige April ebenfalls kein rechter Frühlingsmonat. Mit der vom März herübergewonnenen Ausbiegung nach unten zeigte seine Temperaturmittellkurve in der Folge starke Schwankungen im Norden, weniger im Süden und im Engadin. Unter den Temperaturrückfällen ist namentlich der vom 26. bemerkenswert. Besonders schön und warm war im Norden der 15., recht angenehm der 21.—23., im Süden der 15.—17. und 21.—24. Niederschlagsfrei waren unter dem Einfluß hohen Druckes über Centraleuropa der 18.—22., ferner ganz oder fast ausschließlich trocken, diesseits der Alpen der 9.—12., 14., 15. und 26. bis 29., im Süden der 1.—3. und 9.—23. In den hohen Lagen fiel noch Schnee, im Engadin selbst am Ende des Monats. In Flims wurde am 6.: 10 cm, am 8.: 7 cm, am 9.: 12 cm Neuschnee gemessen. In St. Antönien war die Decke am 30. April noch 40—50 cm hoch, in Braggio am 1.: 90 cm, am 7.: 80 cm, am 13.: 40 cm, am 22. noch 5 cm, in Bevers am 19. auf freiem Felde 25—30 cm. Im Norden hatten die elf Tage vom 4., 5., 7.—10., 12., 13., 17., 18. und 30. wenig oder gar keinen Sonnenschein, im Süden nur die sieben vom 4.—6., 8., 27., 29. und 30. Während 125 Stunden strahlte das Tagesgestirn über Arosa, 153 über Davos (166 über Zürich — 15jähriges Mittel 170 —, 220 Stunden über Lugano). Da das zehnjährige Mittel der Sonnenscheindauer für Lugano nur 182 Stunden beträgt, so war also der April jenseits der Alpen, der langen Trockenperiode entsprechend, ein recht sonniger und deshalb auch hinsichtlich der Temperatur ein normaler Monat. In Arosa lagen die Minimaltemperaturen der acht kältesten Morgen zwischen $-13,4$ ° am 1. und $-5,5$ ° am 9., in Davos zwischen $-16,4$ ° am 1. und $-4,6$ ° am 9. und 15., in Bevers zwischen $-20,0$ ° am 2. und $-9,2$ ° am 11., in Sils-Maria zwischen $-19,6$ ° am 3. und $-7,8$ ° am 7. und 10., auf dem Maloja zwischen $-18,5$ ° am 3. und $-5,8$ ° am 9. und 15. In Castasegna ging der Quecksilberfaden nur an fünf Tagen unter Null und

zwar auf $-2,0^{\circ}$ am 1. und 3., auf $-0,7^{\circ}$ am 2., 4. und 5. Am 12. fuhr die Post mit Wagen bis Samaden, am 22. war der Malojapass für das Rad offen. Am 19. zeigten sich in Bevers die ersten Schwalben. Elektrische Erscheinungen: am 22. abends Blitze beobachtet in Arosa, Donner in Seewis, am 23. nachmittags 1 Uhr 45 Minuten Donner aus Norden in Seewis, nachmittags 3 Uhr 40 Minuten Donner aus Westen, $8\frac{1}{2}$ Uhr abends Gewitter aus Westen in Blatta und Bals, am 24. Blitze beobachtet 9 Uhr abends in Splügen und Bevers, am 25. um 10 Uhr abends Blitze in Splügen.

Nur an wenigen Tagen gestattete uns der Mai seine dieses Jahr überaus reiche Blütenpracht recht zu genießen. Ein Glück war es immerhin, daß trotz der großen Zahl kühler, regnerischer und stürmischer Tage die Bäume dennoch Frucht ansetzen konnten und nun zu den besten Hoffnungen berechtigen. Namentlich vom 8.—20., beim Vorrücken von Depressionen über Centraleuropa nach dem Mittelmeer, war die Temperatur unter dem Einfluß nördlicher Winde recht niedrig, ja, am 16. ging sie in Chur nicht über 6° , am 8., 14. und 25. hielt sie sich selbst in Grono nur in den Grenzen von $10-12^{\circ}$. Frostdrohend waren die Nächte vom 19./20. und 20./21. (in der Nordschweiz vom 16./17.). Schön und warm gestalteten sich nur der 2.—7., sowie der 23. und 28., meist sonnig, aber kühl der 9., 12., 17., 18., 20.—22., 29. und 31. im Norden, sonnig und zum Teil wärmer der 9.—12., 16., 18.—22. und 26.—31. im Süden. Als trocken können diesseits der Alpen nur die sieben Tage vom 4.—6., 17., 21., 22. und 27., jenseits des Scheidewalles die vierzehn vom 4., 5., 9.—12., 19., 22. und 26.—31. bezeichnet werden. Am 24. und 25., welche uns auch die stärksten Wassermengen brachten (im Süden waren auch der 7., 13. und 14. niederschlagsreich) hatten die nördlichen Höhenstationen Schnee: Flims am 25. morgens 1 cm, Lenz 5 cm, Latsch 22 cm, Sils 8 cm, Davos 8 cm, Arosa 20 cm; am 26. morgens Sils 15 cm, Davos 4 cm. In St. Antönien betrug die Schneemenge als Wasser gemessen am 25. vormittags 9,2 mm, nachmittags 5,8 mm (etwa einer Schneeschicht von 10—15 cm entsprechend). Am 13. Mai war der Albulapass für das Rad offen. Die Sonne schien in Arosa während 100 Stunden, Davos 142 (Zürich 178 — 15jähriges Mittel 199 —, in Lugano während 210 Stunden). Für die Beobachtung der Sonnenfinsternis vom 28. Mai war auch hierzulande der Himmel günstig. Die tiefste

Temperatur zeigte das Minimalthermometer in Arosa und Bever am 20. mit $-1,5^{\circ}$ in Arosa (auch der 16. und 17. zeigten Temperaturen unter Null) und $-3,5^{\circ}$ in Bever (noch an 10 weiteren Tagen kamen Minima unter Null vor), in Davos am 5. und 17. mit $-0,5^{\circ}$, ferner am 9. in Sils-Maria mit $-2,5^{\circ}$ (neun andere Tage hatten auch Minimaltemperaturen unter Null), auf Maloja mit $-1,8^{\circ}$ (am 8. und am 26.: $-0,5^{\circ}$), in Castasegna mit $4,7^{\circ}$. Als Gewittererscheinungen wurden notiert am 16.: Blitz aus Süden beobachtet abends 9 Uhr in Castasegna, am 24.: Gewitter in Platta und Bals abends 7 Uhr, Blitz und Donner beobachtet auf dem Bernhardin, in Braggio und Grono, am 29.: Gewitter in Klosters, Donner beobachtet in Seewis um 5 Uhr abends.

J. M.

Der Cudesch da Babania.

Von Nationalrat A. Vital aus dem „Schweizerischen Archiv für Volkskunde“.

Der Tag der heiligen 3 Könige, der 6. Januar, Epiphania, oder, wie wir Engadiner gemeinlich sagen, Babania, ist im Engadin der Lieblingstag aller derer, die Geheimnisse der Zukunft erforschen wollen. Da hört man von jungen Knaben und Mädchen, die zwischen Tag und Nacht spazieren gehen in der Meinung, daß erste Mädchen oder der erste Knabe, dem sie bei dem ersten Ton der Abendglocke begegnen, sei ihr zukünftiger Lebensgefährte; da hört man von jungen Knaben und Mädchen, die an einem Kreuzweg einen Pantoffel über den Kopf wegwerfen, mehr oder weniger davon überzeugt, die Spitze des Pantoffels werde nach der Richtung zeigen, wo ihr Zukünftiger oder ihre Zukünftige daheim sind; da hört man von Gesellschaften junger Leute, die sich „in chasa da plaz“ (dort wo sie ihre regelmäßigen Zusammenkünfte haben) versammeln, um das Bleiorakel zu befragen. Eine große Schüssel voll Wasser ist in der Küche bereit gestellt, während auf dem Herd in einer kleinen Pfanne das Blei geschmolzen wird. Ist das Blei vollständig geschmolzen, so wirft es, wer seine Zukunft erforschen will, ins Wasser, wo es natürlich sofort erstarrt und allerlei Figuren bildet. Die geheimnisvolle Deutung dieser Figuren ist dann Sache eines oder vielmehr einer Sachverständigen; denn ohne das schöne Geschlecht lästern zu wollen, kann man doch bemerken, daß es neu-